

Kontakt: Dorothea Höck / Stefan Kratsch
Dorothea.hoeck@gmx.de

philoSOPHIA e.V. und Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen laden ein zu einem

Wochenende politisches Denken
29. April bis 1. Mai in
Erfurt, Allerheiligenstr. 15 (Räume der Evg. Studentengemeinde)

Thema: Gibt es ein Eigenrecht der Natur?

**Liebe Mitdenkende,
liebe Freundinnen und Freunde,**

Erfurt, 9. März 2022

Gibt es ein Eigenrecht der Natur? Diese Frage bildet die Überschrift des kommenden Wochenendes zum politischen Denken. Diese Überschrift scheint auf eine zunächst absurde Weise einzuengen: Kann die „Natur“ ein Rechtssubjekt sein, das über eigene Rechte verfügt, so wie andere Rechtssubjekte auch? Wie könnte man sich ein solches „Subjekt Natur“ vorstellen? Kann sich Natur eigentlich selbst vertreten und wenn nicht, wer sollte dies bewerkstelligen? Hinter dieser Konstruktion steht jedoch eine brisante Frage: Wie kann es gelingen, die natürlichen Bedingungen, in denen wir leben, vor dem brutalen Zugriff der interessengeleiteten globalen Vermarktung und Plünderung zu bewahren?

In einem Kunstcatalog, wir werden ihn an diesem Wochenende dabei haben, sind suggestive Bildmontagen der Künstler Robert und Shana ParkeHarrison¹ zu sehen. Sie heben von den üblichen medial umgängigen Katastrophenbildern ab. Sie bauen eindrückliche surreale Bildwelten, in denen sich die Künstler sowohl zur erschöpften, als auch zur zu Heilversuchen der „Natur“ in Beziehung setzen. Zwei möchte ich gerne erwähnen.

Auf der Bildmontage „Exhausted Globe“ (s. hier: https://levygallery.com/wp-content/uploads/2018/12/robert_parkeharrison_exhaustedglobe-1.jpg) scheint ParkeHarrison ebenso erschöpft wie der „geplündert Globus“, aber beinahe auch liebevoll wie ein kleines Kind auf einem Berg zivilisatorischen Zeug zu schlafen. Auf einem anderen Bild „Menting the Earth“ (s. hier: <https://i.pinimg.com/originals/f9/7d/bd/f97dbde40f28fc9e60c70200115a6f68.jpg>) ist der Künstler dabei zu sehen, wie er mit einer riesigen Nadel einen Riss vernäht, der durch die Erde geht.

Es ist die verwirrende Vieldeutigkeit dieser surrealen Bildwelten, die, anders als dogmatische oder ideologische Prognosen und Gewissheiten, das Denken in Gang setzen.

Und darum soll es an diesen Tagen gehen: das Denken, aber auch Mitfühlen und vielleicht sogar Handlungsbereitschaft zu aktivieren.

¹ Viele der Bilder sind im Internet unter Suchbegriff ParkeHarrison Bilder zu finden.

Gibt es ein Eigenrecht der Natur? Dahinter stehen weitere brisante Denkherausforderungen. Zum Beispiel: Was ist eigentlich mit Natur gemeint? Das Spektrum der Antworten reicht weit, zu weit, um hier überhaupt eine Skizze zu versuchen. Es dürfte also eine unserer Herausforderungen sein, sich zu vergewissern, was mit „Natur“ gemeint sein soll, bzw. wie der Begriff und anschließende Wörter gerade im Gespräch gebraucht werden.

Unwiderrspochen dürfte sein, dass der Begriff „Natur“ gegenwärtig auch die Färbung eines politischen Kampfbegriffs angenommen hat. Um „Natur“ ist ein Streit der Deutungen und Behauptungen entbrannt. In diesem Streit, die Diskussion um den „Klimawandel“ zeigt es beispielsweise, haben sich längst Freund-Feind Lager gebildet. Man beharrt auf seinen Deutungen und Vorschlägen und geht zur Wahrheitsbehauptung über. Die Auseinandersetzung hat alle Bereiche der Gesellschaft erfasst. Politische Akteuren greifen ein und suchen nicht immer „der Stadt Bestes“.

Vor diesem Szenarium findet unser Wochenende statt. Wir wollen auf vielerlei Weise phantasievoll an unsere Überschrift anzuknüpfen. Wie schon bei vergangenen Treffen können diese Beiträge ein weites Feld öffnen. Erfahrungsgemäß entsteht dabei ein roter Faden durch das offene Gespräch.

Erfahrungen im Philosophieren und philosophische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber Interesse, Bereitschaft zum Nachdenken (das kann anstrengend sein!), dazu die Bereitschaft, die eigenen Haltungen und Auffassungen zu begründen.

Wie in alten Zeiten treffen wir uns an einem Ort „in der Stadt“, der Polis, um nachzudenken und zu reden. Dabei werden sich Menschen unterschiedlicher Denkungsart treffen, die eines verbindet: sich auf ein Thema zu einigen und dieses Thema auf der Suche nach Erkenntnis geistig zu durchdringen. Dass einige sicher „philosophieerfahrener“ sein werden als andere, wird nicht trennen, sondern bereichern und im Denken anregen und befördern.

Es haben sich bereits bereit erklärt, inhaltliche prägnante Beiträge zu bringen:

Martin Borowsky: juristische Aspekte Tier- und Naturrechte, Herleitung und Schutz möglicher Rechte der Natur

Dorothea Höck: biblische Bezüge, Schöpfungstheologie und Konziliarer Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung - Impulse von Wolfgang Ullmann

Stefan Kratsch: Albert Schweitzers Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben

Weitere Beiträge sind willkommen!

Bitte teilt uns bis zum 7. April, wer noch einen inhaltlichen Beitrag zu diesem Wochenende mitbringen wird!

Wir freuen uns über jede Anregung und jeden Beitrag zum Thema, den jemand mitbringt.

Anmeldung

bis 7. April verbindlich an:

Dorothea Höck
Dorothea.hoeck@gmx.de
0173-2901426

Die **Zahl der Teilnehmenden** ist im Interesse der Gesprächsfähigkeit auf **20 begrenzt**.

Für Übernachtung sorgen die Teilnehmenden bitte selbst. Wir geben gern Hinweise, wo man anfragen kann.

Zum Ablauf:

Wir bitten im Vorfeld 2 bis 3 Teilnehmende, schon um 17 Uhr da zu sein und uns dabei zu unterstützen, die Räume herzurichten. Auch am Sonntag nach dem Mittagessen bitten wir einige Freiwillige, uns noch beim Aufräumen zu helfen, sodass alle spätestens 13:30 abreisen können.

Wir beginnen am Freitag, dem 29. April um 18:00 Uhr mit einem selbstorganisierten Abendessen. Bitte bringt alle etwas zu Essen mit und zu trinken für Euch selbst und andere mit.

Danach werden wir **19:00 Uhr** mit einer Ankommensrunde ins Thema und Kennenlernen einsteigen.

Es hat sich bewährt, kein starres Programm mit fest umrissenen Vortragszeiten und -themen aufzustellen, sondern gemeinsam die vorhandenen Beiträge zu einem gemeinsamen Ablaufplan zu ordnen. Dies erfolgt im Anschluss. Wichtig ist es, Raum für weitere Beiträge von Teilnehmenden und vor allem: für das Gespräch zu lassen. Nur so kann ein Denk-Weg entstehen, bei dem alle das Tempo und die Richtung mitbestimmen. **Aus diesem Grund sind die Teilnehmenden auch gebeten, von Anfang bis Ende dabei zu sein.**

Das Treffen endet am Sonntag, 13:00 Uhr.

Zwei Mahlzeiten werden wir in den Räumen der ESG einnehmen, voraussichtlich am Samstagabend gehen wir gemeinsam – auf je eigene Kosten - in der Nähe in ein Restaurant.

Teilnahmebeitrag

Für anfallende Sach- und Zusatzkosten erbitten wir einen **Beitrag von 20 €/Person**, den wir in bar einsammeln werden. Sollte davon etwas übrigbleiben, wird dieser Überschuss in weitere Treffen investiert.

Wir freuen uns auf Euch:

Dorothea Höck und Stefan Kratsch